

# Einführung

## Solidarität und Effizienz im Gesundheitswesen – ein Suchprozess

Die vorliegende Festschrift beleuchtet das Wirken von Herbert Rebscher in der Gesundheitswissenschaft und in seiner langjährigen beruflichen Tätigkeit im Gesundheitswesen. Charakteristisch für Herbert Rebscher und einer seiner großen Verdienste ist es, die Zusammenarbeit und den kontinuierlichen Austausch zwischen Theorie und Praxis zu fördern. Auf diese Weise sind im Laufe der Jahre zahlreiche Ideen zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens, inspirierende Kooperationen sowie Projekte mit den unterschiedlichsten Akteuren entstanden. Dies spiegelt die Festschrift in vielen Facetten wider. Seit mehr als 20 Jahren orientiert Herbert Rebscher sich bei seinen Überlegungen zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens an dem Leitbild einer „Solidarischen Wettbewerbsordnung“, einer Begriffsbestimmung, die maßgeblich auf ihn zurückzuführen ist. Die ordnungspolitische Ausgestaltung eines derartigen Ordnungsrahmens zählt nach wie vor zu einem seiner Kernanliegen und ist damit auch ein zentrales Thema dieser Festschrift.

Eine Vielzahl von Autoren aus Wissenschaft, Sozial- und Gesundheitswesen sowie der Politik, die alle in enger, häufig freundschaftlicher Verbindung mit Herbert Rebscher stehen, ist gerne unserer Einladung gefolgt, an dieser Festschrift mitzuwirken. Entsprechend unserer Bitte haben sie in ihren Beiträgen aktuelle Fragestellungen aus ihren Wirkungsbereichen aufgegriffen und zukunftsgerichtete Lösungsansätze präsentiert. Trotz aller Unterschiedlichkeit in den gewählten Methoden und den intendierten Aussagen ergibt sich insgesamt eine Komposition von Beiträgen, die sich thematisch an Schlüsselthemen des Gesundheits- und Sozialsystems und damit am breiten Schaffensfeld von Herbert Rebscher orientiert. Die Beiträge selbst bleiben in der Verantwortung der Autoren.

Das erste Kapitel „Ordnungspolitik“ vereint unterschiedliche wissenschaftliche und politische Aufsätze, die an der Auseinandersetzung zwischen den Paradigmen Wettbewerb und Solidarität ansetzen. Zuvor, sozusagen als Prolog, steht ein Beitrag zum kleinen ABC der Sozialpolitik, in dem aus persönlicher Sicht von Norbert Blüm eine kritische Bestandsaufnahme der Gesundheits- und Sozialpolitik sowie ein Plädoyer für notwendige Leitplanken der Sozialpolitik zu finden sind. Das Kapitel Ordnungspolitik beginnt mit einer Diskussion über Möglich-

keiten und Grenzen wissenschaftlicher Politikberatung. Die folgenden Beiträge fokussieren sowohl die Bedingungsfaktoren für einen Wettbewerb im Gesundheitswesen, der an Qualitäts- und Effizienzzielen orientiert ist, als auch die institutionellen Voraussetzungen, die mit der Steuerungs-idee einer „Solidarischen Wettbewerbsordnung“ verbunden sind.

Das zweite Kapitel adressiert den vermeintlichen Widerspruch zwischen Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Gesundheitsversorgung. Neben Beiträgen, die im Kontext von Qualitätsinformation und Qualitätssicherung beheimatet sind, finden sich auch Auseinandersetzungen mit aktuellen Fragestellungen der personalisierten Medizin sowie den Qualitätserfordernissen, die beispielsweise bei einer erfolgreichen Umsetzung von Selektivverträgen zu beachten sind.

Im dritten Kapitel werden verschiedene Beiträge zur Gestaltung und Organisation der Gesundheitsversorgung zusammengefasst. Dabei wird auch das Spannungsverhältnis zwischen der Steuerungsphilosophie eines kollektivvertraglichen und eines wettbewerblichen Lösungsansatzes deutlich. Vor die Klammer gezogen werden im Abschnitt „Antworten auf den demografischen Wandel“ Lösungsvorschläge für die grundlegenden Herausforderungen der Gesellschaft des längeren Lebens. Dabei wird beispielsweise deutlich, dass die kontinuierliche Leistungsanspruchnahme infolge chronischer Erkrankungen einerseits die grundlegenden Rahmenbedingungen etwa im Hinblick auf Honorierung und Qualitätssicherung dominieren als auch andererseits die gesundheitswirtschaftlichen Strategien der Gesundheitsunternehmen zunehmend kanalisieren.

Der Abschnitt „Fokus stationäre Versorgung“ trägt der Veränderung der Krankenhausversorgung im Lichte sich weiterentwickelnder Honorierungssystematiken und Organisationsbedingungen der Gesundheitsversorgung Rechnung. Der darauffolgende Abschnitt skizziert aktuelle Fragestellungen in der Arzneimittelversorgung. Dabei sind die Auswirkungen des AMNOG diskussionsleitend, zeigen diese doch das Ringen um adäquate Formen einer institutionalisierten Innovationsbewertung. Der Abschnitt „Integrierte Versorgung“ umfasst verschiedene Beiträge, die sich mit dem aktuellen Stand, der Weiterentwicklung und Evaluation integrierter Verträge beschäftigen. Die Autoren befassen sich z. B. auch mit der Frage, wie die Anreize zum Ausbau der integrierten Versorgung gesetzt werden sollten.

Im vierten Kapitel „Finanzierung und Krankenversicherungsmarkt“ schließt sich die Klammer zu den Ausführungen des ersten Kapitels. Neben perspektivischen Fragestellungen zur nachhaltigen Finanzierung von Gesundheits- und Pflegeversorgung werden auch Bezüge zu alternativen Gestaltungsoptionen einer solidarischen Versicherung, privater Zusatzversicherungen und einem integrierten Versicherungsmarkt diskutiert. Dabei finden auch Beispiele aus anderen Gesundheitssystemen, wie der Schweiz, Verwendung.

Alle Beiträge in diesem Band beschäftigen sich mit der Suche nach Lösungen im breiten Spannungsfeld zwischen Solidarität und Effizienz. Dabei werden in vielen Aufsätzen Bezüge zur Idee einer „Solidarischen Wettbewerbsordnung“ aufgegriffen und Vorschläge zur Weiterentwicklung des Ordnungsrahmens unterbreitet. Bei aller Unterschiedlichkeit eint die Beiträge, dass sie sich Herausforderungen widmen, denen Entscheidungsträger in der Praxis tagtäglich begegnen. Wie in einem Kaleidoskop zeigen sie gleichzeitig die Vielfalt der Themen, Akteure und Persönlichkeiten, die Herbert Rebscher auf seinem beruflichen Weg als Verbandsvorstand, als Vorstandsvorsitzender einer großen Krankenkasse, als Hochschul-lehrer und Didakt sowie als streitbarer Diskutant ein Stück seines Weges begleitet haben und sicher noch weiter begleitet werden.

Die Autoren – Schüler, Kollegen, verantwortliche Akteure aus Wissenschaft, Politik und Praxis – haben sich in dieser Festschrift zusammengefunden, um Herbert Rebscher zum Geburtstag und zur bisherigen Lebensleistung zu gratulieren. Wir, die Herausgeber, die auf ganz unterschiedliche Weise mit ihm verbunden sind, danken für die langjährige inspirierende und motivierende Zusammenarbeit, die er durch seine Offenheit, Zugewandtheit und seine Freude am Diskurs geprägt hat und die für uns – und sicher auch den einen oder anderen Autor dieser Festschrift – immer wieder Quelle und Anregung zum Weiterdenken ist.

Wir danken ganz herzlich allen Autoren, die es übernommen haben, ihre Themen zukunftsbezogen und lösungsorientiert beizusteuern, für ihre Bereitschaft an diesem Band mitzuwirken. Unser besonderer Dank gilt Frau Antje Reinschmidt für die sorgsame und detaillierte formale Aufbereitung sowie die hilfreiche akribische redaktionelle Bearbeitung aller Beiträge. Dank gebührt schließlich auch dem Verlag medhochzwei, der in unkomplizierter Weise das Buch in seinen Verlagskanon aufgenommen hat.

Berlin, Fürth,  
im Frühjahr 2014

*Ulf Fink*  
*Monika Kücking*  
*Eva Walzik*  
*Jürgen Zerth*

